

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 259 (1980)

**Artikel:** Innerrhoder Spitznamen

**Autor:** Inauen, August

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-376386>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Innerrhoder Spitznamen

von August Inauen

## Von «Bäbis» und «Pfifemacherlis»

Spitznamen haben mit Übernamen in abschätzigen Sinn überhaupt nichts zu tun. Auch werden sie nicht, wie so manches andere Brauchtum, nur aus dem Grunde weiter gepflegt, weil sie alt und überliefert sind. Spitznamen sind aus praktischen Gründen notwendig, denn hier kennt jeder jeden. Auch ist die Bevölkerung (13 000) so gross und die Zahl der einheimischen Familiennamen (80) so klein, dass zur genauen Bezeichnung einer Person deren Vor- und Familiennamen nicht genügen. So bedient man sich eben eines Spitznamens. Noch heute werden Sippen, Familien und Einzelpersonen mit Spitznamen bezeichnet, die bereits im 15. Jahrhundert entstanden sind, oft abgeleitet von auffälligen Charakter- oder Körpereigenschaften der Träger. Es ist Wesensart der Landbewohner und der Kinder, die Dinge nach gegenständlichen und greifbaren Merkmalen zu bezeichnen — daher die Farbigkeit der Spitznamen.

Erstaunlich ist die grosse Rolle, die Vor- und Familiennamen von Ahnfrauen spielen. Von 570 Spitznamen sind 240 von einer Mutter auf die Nachfahren übertragen worden. Das Geschlecht der «Lehner» zum Beispiel weist im männlichen Stamm nur noch eine einzige Person auf; der Spitzname «Lehner» aber existiert, eben von einer Mutter herkommend, für eine grosse Sippe der «Dörig» weiter. «s Bäbis» oder «d Ursele» sind Nachfahren einer längst verstorbenen Barbara oder einer Ursula.

Rund 170 Spitznamen wurden dem fast unerschöpflichen Katalog der appenzellischen Flur- und Ortsnamen entnommen: «d Höllbuebe», «d Himmelbegmeedle», «d Studehüsler» oder «d Flügehüsler».

Etwa 60 Spitznamen stammen von einem Vatertnamen ab, wie «s Franzelis» oder «s Badistlis». Im 15. Jahrhundert lebte in Appenzell ein Landammann Lorenz Sutter. Seine Nach-

fahren sind in der Sippe der «Enzen» bis auf den heutigen Tag zusammengeschlossen.

Andere Spitznamen entstanden aufgrund einer Tätigkeit, so «s Landpfiferlis», Leute, die an der Landsgemeinde auf jenen Pfeifen spielten, welche die «Pfifemacherlis» angefertigt hatten.

«s Bogglis», «s Hooris», «s Gröbelesch», «s Chromeschnides» und ähnliche deuten auf äussere Merkmale der ersten Träger dieser Namen. «s Buherrehaiseffs», «s Landhoptmehjohanns», «s Statthaltebisches», «s Schribersfrenzes» usw. sind Nachfahren ehemaliger Landesbeamter. Familien, welche längere Zeit ausser Landes lebten, sind die «Baslesch», «Aarauelis» und «Gossauerlis».



Zahlenmässig schwach vertretene Familien-  
namen bedürfen keines zusätzlichen Spitz-  
namens. Dagegen hat der Volksmund das  
grösste Innerrhoder Geschlecht, die Manser,  
die beim Zivilstandsaamt mit 933 Familien  
eingetragen sind, in folgende Sippen aufge-  
teilt: «Boggli, Gossauerli, Mölpis, Horners,  
Beglers, Strubes, Muuslöchlers, Mällis, Seep-  
lisuebes, Seeplisjockes, Seeplishastöis, Stäg-  
franzes, Eggelesch, Flügehüüslesch, Ganserlis,  
Bäädlesch und Chluseres». Wird eine Sippe  
gleichen Spitznamens zu gross, verzweigt sie  
sich in Sippen mit neuen Spitznamen.

Die Bezeichnung von Einzelpersonen ist für  
Uneingeweihte oft recht kompliziert. Der  
Erstgeborene in der Familie wird mit «Bueb»  
bezeichnet, die Erstgeborene mit «Meedl».  
Dem letztgeborenen sagt man lebenslänglich  
«s Chindli». Man gibt den Kindern seit alters  
einen Doppelnamen. Der Karl-Jakob ist dann  
der «Kalöck», der Josef-Anton der «Sebedoni»,  
der Johann Baptist der «Hampedischt», die  
Barbara-Josefa eine «Babeseefe» und die  
Maria-Anna die «Meiann». Der «Seep» ist  
ein anderer als der «Sepp». Oft kann eine  
Person nur durch Aneinanderhängen ver-  
schiedener Namen genau bezeichnet werden  
— die Spitznamen werden dann zu wahren  
Geschlechterregistern, die nur ein flinker Ap-  
penzeller auszusprechen vermag.

Ein Beispiel: Der «Badistlisseepehastöisbue-  
bebueb» ist 1. der Sohn des «Badistlisseepe-  
hastöisbueb», und zwar der erstgeborene, wie  
aus der Bezeichnung «Bueb» hervorgeht. Der  
Vater seinerseits war ebenfalls ein Erstge-  
borener; 2. der Enkel des «Badistlisseepehastöi»;  
3. der Urenkel des «Badistlisseeep» und  
4. der Ururenkel des «Badistli». «-li» bedeutet  
das jüngste Kind in der Familie. Der jüngere  
Bruder des «Badistlisseepehastöisbuebueb»  
mag Franz Inauen heissen, der Volksmund  
jedoch nennt ihn «Badistlisseepehastöisbuebe-  
Franz».

Der Gebrauch von Spitznamen war bis in  
unser Jahrhundert auch in amtlichen Dokumenten  
üblich. Bei der Rhodszugehörigkeit  
hat der Spitzname vor dem Familiennamen  
Vorrang, und auch in Todesanzeigen werden

Spitznamen noch häufig verwendet. Auch im  
täglichen Umgang ist vielen der Spitzname  
geläufiger als der Familiennname. Die Namen-  
gebung entspricht dem grossen Familiensinn  
der Innerrhoder und ihrer Mentalität.

## Umgekehrt

Ein Mensch wird «Pessimist» geschmäht,  
Der düster in die Zukunft späht.  
Doch scheint dies Urteil wohl zu hart:  
Die Zukunft ist's, die düster starrt!

## Röntgenbild

Ein Meister allen Jüngern riet,  
Nur das zu glauben, was man sieht.  
Und doch — der Einwand sei erlaubt,  
Dass mancher das sieht, was er glaubt.

- **RAUCHER-BEFREIUNG:**  
Spezial-Methode (ohne Hypnose)
- **Befreiung** von übermässiger  
Esslust, Trinkgewohnheiten und  
Agression.
- **Erstellen** von Jahresrhythmen-  
grammen und Operations-  
berechnungen (BIORHYTHMEN-  
SERVICE)
- **Aufsuchen** von geopathischen  
Störzonen (Erdstrahlen und  
Wasseradern) in Wohnung, Wohn-  
haus, Arbeitsplatz, Stall und  
Bauplatz mit Spezial-Suchgerät.
- **Entstörung** mit einfacher Methode.

● Max Münger, 9104 Waldstatt  
Telefon 071 51 39 51